

Kleine Lokalnachrichten

Am 4. September ist hier „Leitungsdirektoren-Lag“, an welchem sich die Zeitungsschreiber von Neb., dem westl. Iowa und Süd Dakota in Omaha ein Stellbilden geben.

Die Demokraten von Douglas County hielten Samstag abend in der Washington Halle ihre County Konvention ab. Natürlich wurden Präsident Wilson und seiner Verwaltung hohes Lob gezollt. Für Staatsfondation wurden 240 Delegationen gewählt mit Bürgermeister Dahlman an der Spitze, der gleichzeitig Vorsteher des neuen County-Zentralbüros ist.

Die hiesigen Bewohner schottischer Abkunft, hielten Samstag nachmittags im Miller Park, ihr Jahresfest ab, an dem etwa 400 Personen teilnahmen.

Die County Konvention der Republikaner von Douglas County fand Samstag nachmittags im Gerichtsgebäude statt, welche einen harmonischen Verlauf nahm. Byron D. Burbank, ein früherer Progressiver führte den Vorsitz der Versammlung, in welcher die Delegierten für die republikanische Staatskonvention in Lincoln erwählt wurden.

Zu pachten gesucht. — Farm von 160 bis 200 Aker, am liebsten in der Nähe von Omaha auf vier bis fünf Jahre. — John Wernald, 3621 Madison Straße, Süd-Omaha. 7-27-16

Millard Hotel, 200 Zimmer — von \$1 pro Tag an. — Erlangen Sie Ihre Familie.

Charles W. Haller, Deutscher Advokat und Rechtsanwält. Zimmer No. 504, Rayton Block 16. und Farnam Straße.

JOHN C. BARRETT, Rechtsanwalt, Zimmer 1-A, Michigan Bldg. Oberer Court 200.

4% Zinsen 4% für Spareinlagen gezahlt. PACKERS NATIONAL BANK, Süd Omaha, Neb.

Bahnunfall mit tödlichen Folgen!

Siang City, Ia., 24. Juli. — Ein Güterzug, auf welchem etwa 200 Männer als blinde Passagiere mitführen, um auf den Feldern in Süd-Dakota während der Ernte Arbeit zu finden, entgleitete gestern nahe Tripp, S. D. Zwei Mann, Clarence Sandquist aus Geneva, Ill., und J. B. Longmore aus Lincoln, Neb., wurden getötet und etwa 30 Leute wurden verletzt. Die Verletzten wurden bis auf zwei, welche so schwere Verletzungen hatten, daß sie nicht fortgeschafft werden konnten, nach Janiton in ein Hospital gebracht.

Aus dem Staate.

West Point — Nach einem langwierigen Krankenlager ist Dienstag unsere allerbekannteste Mitbürgerin die Frau des Herrn M. Nadler gestorben. Ihr Begräbnis fand von der engl. luth. Kirche aus unter großer Teilnahme statt.

Lincoln — Die Mobilisierung der Nationalgarde von Nebraska verurteilte insgesamt eine Ausgabe von \$40,000, von der Regierung \$5,000 auf den Staat entfallen.

Frank St. Clair u. der nahe Oberon wohnende Farmer Frank Doof wurden wegen Diebstahls eines Automobils verhaftet.

Lexington — Der Farmer Clark Weidner wurde Freitag bei einem Automobilunfall so schwer verletzt, daß er am Samstag seinen Verletzungen erlag.

Norfolk — Der 21-jährige Robert Rindley trug einen Bruch der Wirbelsäule davon, als er am Samstag beim Baden im Elkhorn Fluß an einer flachen Stelle einen Kopfsprung machte und mit dem Kopf auf den Grund stieß. Er wird am Leben, aber auf einer Seite gelähmt bleiben. Sein Vater ist Bankier in Bonesteel, S. D.

West Point — Die Monatsversammlung des hiesigen Zweigbundes des Nebraska Frauenbundes findet Dienstag, den 25. Juli, in der Bierbrauerei um 3 Uhr nachmittags statt.

Hauptgegenstand der Tagesordnung: Vespredung über die Beteiligung des Zweigbundes an dem großen Deutschen Bazar in Lincoln, Neb.

Zur Teilnahme an dieser Versammlung sind alle deutschen Frauen herzlich eingeladen.

Endlich haben wir's: die U-Deutschland brachte die Kauffische nach unseren Gefilden! Wir mußten: es konnte nicht ausbleiben.

Carey Cleaning Co., Webster 392. —Anz.

Nebraska hat ein gesegnetes Erntejahr!

Der gestern herausgegebene Ernterebericht der Northwestern Bahn-Gesellschaft besagt, daß die größte Weizenenernte in der Geschichte Nebraska's eingetretet worden ist. Was in dieser Beziehung vom Weizen gilt, hat auch Bezug auf Hafer. Die Northwestern Bahn zieht sich durch den größten Teil des Korngebietes hin und die gesammelten Informationen betreffs der Ernte sind unbedingt korrekt. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Weizenenernte im Staat fast beendet ist und daß man mit dem Dreschen vielerorts begonnen hat. Weizen hat 25 bis 35 Bushel per Aker ergeben und ist von vorzüglicher Qualität. Hafer ergibt von 30 bis 60 Bushel per Aker und ist ebenfalls von vorzüglicher Güte. Überall ist ein ergiebiger Regen gefallen, so daß das Korn herrlich wächst.

Streifenbahnstreit in Memphis.

Memphis, Tenn., 24. Juli. — Die Wagenlenker und Schaffner der hiesigen Straßenbahn sind Samstag nachmittags an dem Streit gegangen, weil die Direktion der Gesellschaft ihre Union nicht anerkennen wollte. Infolge dessen war der Straßenbahnverkehr gestern gänzlich unterbrochen. Nachmittags erreichte jedoch der Streit ein Ende, da die Straßenbahngesellschaft sich schließlich dazu entschloß, die Union anzuerkennen und auch andere Forderungen zuzugehen, darunter eine Lohnsteigerung.

Sergius Sazonow resigniert.

Petrograd, 24. Juli. — Der russische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Sergius Sazonow, ist von seinem Amte zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Ministerpräsident Boris Wladimirovitch Stürmer, der das Ministerium des Auswärtigen neben seinen anderen Amtspflichten übernommen hat.

Olyer der Antennen.

Portland, Ore., 24. Juli. — Dem gestern hier abgehaltenen Automobilrennen fand Willyes Kubra von Tacoma, Wash. den Tod, als seine Maschine von der Rennbahn durch ein Gitter fuhr. Sein Wechseniker Frank B. Platt wurde i schwer verletzt, daß er auf dem Weg zum Hospital den Geist aufgab.

Erzenerator Patterson gestorben.

Denver, Colo., 24. Juli. — Thomas M. Patterson, früherer Bundesminister ist hier gestern im Alter von nahezu 77 Jahren gestorben. Er war von 1901 bis 1907 Bundesminister von Colorado und Vizepräsident der „Rocky Mountain News“ und der „Denver Times“ und spielte eine bedeutende politische Rolle.

Universitätslehrer ertrunken.

Jowa City, Ia., 24. Juli. — Harvey Chensky, Assistent im Laboratorium der Universität von Jowa ist gestern beim Baden im Jowa River ertrunken.

Die Faust.

Von Leo Haller. Gott gab mir eine feste Faust Mit schweißendem Geäder Und sprach: „Wo du mit der Faust dich schlagst, das ist deine Leber.“

„Gott gab mir eine feste Faust, Die Wägenlenker zu haben. Doch eins: nur keine Weichheit! Und schlag' mir nie daneben!“

Ein Mann, ein Schlag! So soll es sein! Nicht knaunen und nicht sparen! Der liebe Gott wird nie bezagen Denen, die sparlos waren.

Inskriften in Offizierskasinos Widdelsterte.

Eintritt für Granaten, Schrapnell und Bomben nur mit Genehmigung der Kommandantur gestattet.

„Mensch, suchst Du Kraft, Mut und Stärke, Komm ins Kasino nach Widdelsterte.“

„Bergmüchlich ist's im Unterstand, Genieß' kein Bier mit Unterstand.“

„Wein ward mancher, eh' er's gedacht, Feldgrau hat uns jung gemacht.“

„Kühst Du vor Bomben Dich nicht für, Im Vorraum steht ein Regenschirm.“

„Eintritt nur für solche Alten, Die sich jugendlich erhalten.“

„Wer nicht aufleben ist und schimpft, Der wird gestimpft.“

„Wer möchte von uns noch weiter lesen, Gätten wir nicht um te Schützengängen.“

— Stoffscheußer. „Wenn meine Frau sich nur nicht immer ihre Kleider selbst machen würde!“

„Ranu? — seien Sie doch froh?“

„Wenn Sie nur wüßten, wie teuer nachher die — Umbänderungen sind!“

— Stimmte. „Dane die Toilette zu ihrem Mann? — Jetzt ist mein Puder schon wieder alle.“

Wann: „Das heißt so viel, Du willst wieder einmal Geld verpulvern.“

Auf dem Brunshofe.

Stimme von Alfred Manns.

„Wie verneinet hat sie dagesanden“, berichte der alte Bäcker, der Briefträger, jedem im Dorf, der es wissen wollte, „ordentlich unheimlich ist mir das gewesen, aber gewohnt, das hat sie nicht nicht. Ein mächtig resoluter Frauennimmer ist das.“

„Und bei der alten Tant Sophie war Kürzing Vater der erste. Hier fühlte er das schaurige Behagen des Erzählens besonders stark, denn Tant Sophie war eine richtige Mutterherzliche der Brunshofen.“

„Über hier kam der Hühnerbrot nicht auf seine Kosten. Die Alte brach teinewegs in Jammern und Wehklagen aus, wie die lange Reize der Unberühnten. Sie sagte nur: „So, und zog dabei ihre lange Hakenmaße noch trauer als sie ohnehin schon war, während in ihren Augen ein Zug spielte, den man nicht ohne weiteres als Trauer ansprechen konnte.“

„So, der Brün Bruns ist gefallen.“ „Weiter sagst du nichts zu?“ war der Briefträger ein klein wenig entsetzt ein.

„Was soll ich da groß sagen, Kürzing Vater? Sterben müssen wir alle, und wenn einer das für sein Jaterland tun kann, dann ist das was Gutes.“

Der Postbote suchte die Äpfeln und mg. Er war ärgerlich, denn was die Alte sagte, waren genau die Worte, mit denen er sie hatte trösten sollen.

Tant Sophie aber begab sich spurlos auf den Brunshof.

Die junge, kraftvolle Bruns Anna gehante umher, als ob nichts geschehen sei. Nur ein aufmerksamer Beobachter mochte eine Steigerung des der Bäurin eigenen stillen Ernstes bemerken und vielleicht auch noch etwas wie eine suchende, unsichere Nachdenklichkeit, die sonst nicht zu ihrem Wesen gehörte.

Tant Sophie sah sich um, und als sie die Gemüchlichkeit hatte, daß niemand sonst in der Nähe war, warf sie die Maße ab.

„Ich hab' ihm das genäh und wahrhaftig nicht genüchlich, mein Deern, aber nun, wo der Himmel das so gefügt hat, sag' ich, daß er das gut mit dir meint.“

Die Bäurin antwortete nicht, sie arbeitete weiter.

Die Alte beobachtete sie scharf. „Mußt dich nicht verstellen, Anna, vor mir nicht, ich weiß, wie das in dir ausgeht.“

Mit vor Erregung und Zorn roten Wangen drehte sich die Bäurin häßlich um.

„Natürlich, das sollst du wohl wissen. Vor der Hochzeit hab' ich's auch ja gesagt, daß ich den Brün Bruns nicht heiraten kann. Aber weil ich noch ein Kind war und ohne Eltern, da hast du und Oym werd mich herumgetrieben. Brün hat Vater mal aus schlimmer Not geholt, hab' ich gesagt, und Vater hat gewollt, ich soll Brün heiraten, und einem toten Vater muß man gehorchen. Ja, das hab' ich gesagt und ihr hab' euch nicht an meine Tränen gelehrt. Ich weiß nicht, ob das wahr ist mit Vater, aber daß euch damals mächtig viel daran gelegen war, daß ich den reichen Brün Bruns heiratete, das weiß ich jetzt nachgerade für gewiß.“

Tant Sophie lachte halb verlegen, halb vertraulich.

„Mein Deern, da tußt du uns unrecht. Wir hielten das damals für dein Glück, wir konnten ja nicht wissen, daß Brün Bruns so ein schlechter Mensch ist.“

„Da schlug die Bäurin mit der Faust auf den Tisch, daß die Latzen klirrten.“

„Nun wurde auch die Alte fasslos. Sie kemnte beide Hände in die Hüften.“

„So? Na, dann bist du wohl schuld daran, daß du so unglücklich geworden bist, denn wenn er so ein Prachtstück war, hätte ich das hüpfen Liebe wohl gefunden. Oder willst dein Unglück ablegen? Sieh mich mal in die Augen und dann sag' mal, daß du ihn wieder lebendig, daß du ihn wieder hier haben möchtest.“

Annas Zorn war verfliegen. Wie ein Nachtgespenst huschten die vier langen, trostlosen Jahre ihrer Ehe an ihrem Gesichte vorüber. Ein Schauer ergriß sie.

„Nein, nein, nicht wieder.“ murmelte sie, wie zu sich selbst.

Tant Sophie, die nicht im entferntesten daran dachte, die reiche Rechte ernstlich zu erzürnen, ließ sie schmerzlos in die Seite.

„Na, schluß du wohl, jetzt bist du schon wieder vernünftig. Und dann weiß ich noch jemand, der sich über Brün Bruns seinen Lob auch zu trösten weiß.“

Anna kam ein unsagbarer Ekel an, aber sie war so müde plötzlich, so kraftlos an Leib und Seele, wie noch nie im Leben. Sie wollte heftig werden, aber sie konnte es nicht.

„Tant Sophie“, sagte sie, „zu mir die Rechte an und geh' jetzt nach Haus. Giebe soll dir ein Pfund Butter geben.“

Die Alte nicht aufzureden und verstandnisvoll. „Ja, ja, ich geh'. In so was da mußt dich erst finden.“

Als Tant Sophie fort war, setzte sich die Bäurin und stieg den Kopf in die Hand, dann holte sie aus der Tasche den Brief hervor und las:

Ein Mann, ein Schlag!

Stimme von Alfred Manns.

„Wie verneinet hat sie dagesanden“, berichte der alte Bäcker, der Briefträger, jedem im Dorf, der es wissen wollte, „ordentlich unheimlich ist mir das gewesen, aber gewohnt, das hat sie nicht nicht. Ein mächtig resoluter Frauennimmer ist das.“

„Und bei der alten Tant Sophie war Kürzing Vater der erste. Hier fühlte er das schaurige Behagen des Erzählens besonders stark, denn Tant Sophie war eine richtige Mutterherzliche der Brunshofen.“

„Über hier kam der Hühnerbrot nicht auf seine Kosten. Die Alte brach teinewegs in Jammern und Wehklagen aus, wie die lange Reize der Unberühnten. Sie sagte nur: „So, und zog dabei ihre lange Hakenmaße noch trauer als sie ohnehin schon war, während in ihren Augen ein Zug spielte, den man nicht ohne weiteres als Trauer ansprechen konnte.“

„So, der Brün Bruns ist gefallen.“ „Weiter sagst du nichts zu?“ war der Briefträger ein klein wenig entsetzt ein.

„Was soll ich da groß sagen, Kürzing Vater? Sterben müssen wir alle, und wenn einer das für sein Jaterland tun kann, dann ist das was Gutes.“

Der Postbote suchte die Äpfeln und mg. Er war ärgerlich, denn was die Alte sagte, waren genau die Worte, mit denen er sie hatte trösten sollen.

Tant Sophie aber begab sich spurlos auf den Brunshof.

Die junge, kraftvolle Bruns Anna gehante umher, als ob nichts geschehen sei. Nur ein aufmerksamer Beobachter mochte eine Steigerung des der Bäurin eigenen stillen Ernstes bemerken und vielleicht auch noch etwas wie eine suchende, unsichere Nachdenklichkeit, die sonst nicht zu ihrem Wesen gehörte.

Tant Sophie sah sich um, und als sie die Gemüchlichkeit hatte, daß niemand sonst in der Nähe war, warf sie die Maße ab.

„Ich hab' ihm das genäh und wahrhaftig nicht genüchlich, mein Deern, aber nun, wo der Himmel das so gefügt hat, sag' ich, daß er das gut mit dir meint.“

Die Bäurin antwortete nicht, sie arbeitete weiter.

Die Alte beobachtete sie scharf. „Mußt dich nicht verstellen, Anna, vor mir nicht, ich weiß, wie das in dir ausgeht.“

Mit vor Erregung und Zorn roten Wangen drehte sich die Bäurin häßlich um.

„Natürlich, das sollst du wohl wissen. Vor der Hochzeit hab' ich's auch ja gesagt, daß ich den Brün Bruns nicht heiraten kann. Aber weil ich noch ein Kind war und ohne Eltern, da hast du und Oym werd mich herumgetrieben. Brün hat Vater mal aus schlimmer Not geholt, hab' ich gesagt, und Vater hat gewollt, ich soll Brün heiraten, und einem toten Vater muß man gehorchen. Ja, das hab' ich gesagt und ihr hab' euch nicht an meine Tränen gelehrt. Ich weiß nicht, ob das wahr ist mit Vater, aber daß euch damals mächtig viel daran gelegen war, daß ich den reichen Brün Bruns heiratete, das weiß ich jetzt nachgerade für gewiß.“

Tant Sophie lachte halb verlegen, halb vertraulich.

„Mein Deern, da tußt du uns unrecht. Wir hielten das damals für dein Glück, wir konnten ja nicht wissen, daß Brün Bruns so ein schlechter Mensch ist.“

„Da schlug die Bäurin mit der Faust auf den Tisch, daß die Latzen klirrten.“

„Nun wurde auch die Alte fasslos. Sie kemnte beide Hände in die Hüften.“

„So? Na, dann bist du wohl schuld daran, daß du so unglücklich geworden bist, denn wenn er so ein Prachtstück war, hätte ich das hüpfen Liebe wohl gefunden. Oder willst dein Unglück ablegen? Sieh mich mal in die Augen und dann sag' mal, daß du ihn wieder lebendig, daß du ihn wieder hier haben möchtest.“

Annas Zorn war verfliegen. Wie ein Nachtgespenst huschten die vier langen, trostlosen Jahre ihrer Ehe an ihrem Gesichte vorüber. Ein Schauer ergriß sie.

„Nein, nein, nicht wieder.“ murmelte sie, wie zu sich selbst.

Tant Sophie, die nicht im entferntesten daran dachte, die reiche Rechte ernstlich zu erzürnen, ließ sie schmerzlos in die Seite.

„Na, schluß du wohl, jetzt bist du schon wieder vernünftig. Und dann weiß ich noch jemand, der sich über Brün Bruns seinen Lob auch zu trösten weiß.“

Anna kam ein unsagbarer Ekel an, aber sie war so müde plötzlich, so kraftlos an Leib und Seele, wie noch nie im Leben. Sie wollte heftig werden, aber sie konnte es nicht.

„Tant Sophie“, sagte sie, „zu mir die Rechte an und geh' jetzt nach Haus. Giebe soll dir ein Pfund Butter geben.“

Die Alte nicht aufzureden und verstandnisvoll. „Ja, ja, ich geh'. In so was da mußt dich erst finden.“

Als Tant Sophie fort war, setzte sich die Bäurin und stieg den Kopf in die Hand, dann holte sie aus der Tasche den Brief hervor und las:

Immo, mir war das damals eben so hart.

Stimme von Alfred Manns.

„Wie verneinet hat sie dagesanden“, berichte der alte Bäcker, der Briefträger, jedem im Dorf, der es wissen wollte, „ordentlich unheimlich ist mir das gewesen, aber gewohnt, das hat sie nicht nicht. Ein mächtig resoluter Frauennimmer ist das.“

„Und bei der alten Tant Sophie war Kürzing Vater der erste. Hier fühlte er das schaurige Behagen des Erzählens besonders stark, denn Tant Sophie war eine richtige Mutterherzliche der Brunshofen.“

„Über hier kam der Hühnerbrot nicht auf seine Kosten. Die Alte brach teinewegs in Jammern und Wehklagen aus, wie die lange Reize der Unberühnten. Sie sagte nur: „So, und zog dabei ihre lange Hakenmaße noch trauer als sie ohnehin schon war, während in ihren Augen ein Zug spielte, den man nicht ohne weiteres als Trauer ansprechen konnte.“

„So, der Brün Bruns ist gefallen.“ „Weiter sagst du nichts zu?“ war der Briefträger ein klein wenig entsetzt ein.

„Was soll ich da groß sagen, Kürzing Vater? Sterben müssen wir alle, und wenn einer das für sein Jaterland tun kann, dann ist das was Gutes.“

Der Postbote suchte die Äpfeln und mg. Er war ärgerlich, denn was die Alte sagte, waren genau die Worte, mit denen er sie hatte trösten sollen.

Tant Sophie aber begab sich spurlos auf den Brunshof.

Die junge, kraftvolle Bruns Anna gehante umher, als ob nichts geschehen sei. Nur ein aufmerksamer Beobachter mochte eine Steigerung des der Bäurin eigenen stillen Ernstes bemerken und vielleicht auch noch etwas wie eine suchende, unsichere Nachdenklichkeit, die sonst nicht zu ihrem Wesen gehörte.

Tant Sophie sah sich um, und als sie die Gemüchlichkeit hatte, daß niemand sonst in der Nähe war, warf sie die Maße ab.

„Ich hab' ihm das genäh und wahrhaftig nicht genüchlich, mein Deern, aber nun, wo der Himmel das so gefügt hat, sag' ich, daß er das gut mit dir meint.“

Die Bäurin antwortete nicht, sie arbeitete weiter.

Die Alte beobachtete sie scharf. „Mußt dich nicht verstellen, Anna, vor mir nicht, ich weiß, wie das in dir ausgeht.“

Mit vor Erregung und Zorn roten Wangen drehte sich die Bäurin häßlich um.

„Natürlich, das sollst du wohl wissen. Vor der Hochzeit hab' ich's auch ja gesagt, daß ich den Brün Bruns nicht heiraten kann. Aber weil ich noch ein Kind war und ohne Eltern, da hast du und Oym werd mich herumgetrieben. Brün hat Vater mal aus schlimmer Not geholt, hab' ich gesagt, und Vater hat gewollt, ich soll Brün heiraten, und einem toten Vater muß man gehorchen. Ja, das hab' ich gesagt und ihr hab' euch nicht an meine Tränen gelehrt. Ich weiß nicht, ob das wahr ist mit Vater, aber daß euch damals mächtig viel daran gelegen war, daß ich den reichen Brün Bruns heiratete, das weiß ich jetzt nachgerade für gewiß.“

Tant Sophie lachte halb verlegen, halb vertraulich.

„Mein Deern, da tußt du uns unrecht. Wir hielten das damals für dein Glück, wir konnten ja nicht wissen, daß Brün Bruns so ein schlechter Mensch ist.“

„Da schlug die Bäurin mit der Faust auf den Tisch, daß die Latzen klirrten.“

„Nun wurde auch die Alte fasslos. Sie kemnte beide Hände in die Hüften.“

„So? Na, dann bist du wohl schuld daran, daß du so unglücklich geworden bist, denn wenn er so ein Prachtstück war, hätte ich das hüpfen Liebe wohl gefunden. Oder willst dein Unglück ablegen? Sieh mich mal in die Augen und dann sag' mal, daß du ihn wieder lebendig, daß du ihn wieder hier haben möchtest.“

Annas Zorn war verfliegen. Wie ein Nachtgespenst huschten die vier langen, trostlosen Jahre ihrer Ehe an ihrem Gesichte vorüber. Ein Schauer ergriß sie.

„Nein, nein, nicht wieder.“ murmelte sie, wie zu sich selbst.

Tant Sophie, die nicht im entferntesten daran dachte, die reiche Rechte ernstlich zu erzürnen, ließ sie schmerzlos in die Seite.

„Na, schluß du wohl, jetzt bist du schon wieder vernünftig. Und dann weiß ich noch jemand, der sich über Brün Bruns seinen Lob auch zu trösten weiß.“

Anna kam ein unsagbarer Ekel an, aber sie war so müde plötzlich, so kraftlos an Leib und Seele, wie noch nie im Leben. Sie wollte heftig werden, aber sie konnte es nicht.

„Tant Sophie“, sagte sie, „zu mir die Rechte an und geh' jetzt nach Haus. Giebe soll dir ein Pfund Butter geben.“

Die Alte nicht aufzureden und verstandnisvoll. „Ja, ja, ich geh'. In so was da mußt dich erst finden.“

Als Tant Sophie fort war, setzte sich die Bäurin und stieg den Kopf in die Hand, dann holte sie aus der Tasche den Brief hervor und las:

DR. F. J. SCHLEIER, Deutscher Arzt und Wundarzt, Zimmer 622 World-Grand Gebäude, 15. und Farnam Str. Office: Telephone: Douglas 4308.

Dr. E. Holovtchiner, Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Farnam Straße, Telephone Douglas 3985.

DR. J. C. IWERSEN, Spezialist für Kinderkrankheiten, Office 474 Franklin Straße Omaha, Neb.

HARNEY HOTEL, Chas. C. Sorensen, Eigent., 14. und Farnam Str., Omaha, Neb. Europäischer Plan. Rate von \$1.00 aufwärts.

William Sternberg, Deutscher Advokat, Zimmer 940-954, Omaha National Bank-Gebäude, Tel. Douglas 962.

REPARATUREN, meine Spezialität, A. C. ZIMMER, 887 Franklin Gebäude, Tel. 1202.

HOME BUILDERS, AN OPEN BOOK, 7% PAID ON SHARES.

H. FISCHER, Deutscher Rechts-Anwalt und Notar, Grundrechte geprüft, Zimmer 401-02-03, City National Bank Bldg.

Storz, TRIUMPH BEER, Old Saxon Brau, Is So Good You'll Smack Your Lips AND ASK FOR MORE, STORZ BREWING CO. OMAHA.

Nur für kurze Zeit!

Wir geben einen Gutschein mit jeder bei uns gekauften Kiste „Stars and Stripes“ Bier, ebenso für Aufträge von Schnapsen und Wein.

Sammelt sie. Sie sind wertvoll. Wenn Sie 5 Biercoupons oder 4 Coupons von Wein oder Schnaps haben, schicken Sie dieselben mit \$2.98 an uns, worauf wir Ihnen ein feines Tafelset, 1776 Pe Colonial Days Dinner Set, wert \$10, vollkommen kostenfrei zufenden werden. Diese Waren sind garantiert.

Willow Springs Brewing Co. „Stars & Stripes“

2 Duzend große Flaschen ..... \$3.50

3 Duzend kleine Flaschen ..... \$3.50

Rabatt von \$1.20 per Kiste für retournierte leere Flaschen.

Vier Qt. Old Fontenelle Whiskey \$3.25

Express im Voraus bezahlt.

Henry Pollack's Liquor House, 122-24 Nord 15. Straße, Nebraska.

OMAHA LEATHER COMPANY, Deutsche Leder-Handlung, Das älteste Schuhleder-Geschäft in Omaha, 1119 Farnam Str., OMAHA, NEB.

THE OLD RELIABLE, Metz Beer, Wm. J. Swoboda Retail Dealer, Phone Douglas 222, OMAHA, NEB.